

## **Kerze anzünden**

### **Stille**

#### **Eingang und Votum**

Wir beginnen das neue Jahr und unsere neue Gesamtkirchengemeinde mit einem Gottesdienst. 2025 hat uns auf dem Weg zur gemeinsamen Kirchengemeinde „an Bieber und Dünsberg“ vor viele Aufgaben und manches Problem und gestellt: Entscheidungen über den Gebäudebedarfs- und entwicklungsplan, die Rücklagen, die Satzung... Wir haben zusammen beraten und geplant, aber auch gefeiert und gelacht, sind geradelt und haben gesungen. Wir sind um viele Erkenntnisse und Erfahrungen reicher geworden, dafür wollen wir Gott danken. Was offengeblieben ist, wollen wir vor ihn hinlegen mit der Hoffnung, dass daraus noch etwas entstehen kann.

So sind wir zusammen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Lied EG+145**

*Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt, auf steinigem Grund wachse in mir,  
sei keimender Same, sei sicherer Ort, treib Knospen und blühe in mir.*

*Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, blühe in mir.*

*Halte mich geborgen, fest in deiner starken Hand und segne mich  
Segne mich und deine Erde.*

#### **Gebet**

Lebendiger Gott, ein neues Jahr liegt vor uns.

Wir wollen es mit Optimismus und Vertrauen beginnen, neue Erfahrungen machen, bewährte Traditionen behalten.

Wir wollen Manches ausprobieren und daraus für die Zukunft lernen.

Leite uns dazu durch deinen Geist, den Geist der Wahrheit und der Erkenntnis, den Geist der Liebe, des Friedens und der Zuversicht

– jetzt und jeden Tag dieses Jahres.

Amen.

#### **Gedanken zum Mut** von Luise Rinser

Einer meiner Bekannten malt sich alle schlimmen Ereignisse, die ihm vielleicht zustoßen könnten, im Voraus genauestens aus, dann legt er sich zurecht, wie er sich in jeder Situation zu verhalten habe: bei einem Überfall, einer Feuersbrunst im Zug, einer Pleite im Geschäft, einer Verleumdung. Dadurch hat er tatsächlich eine Art Krisenfestigkeit erlangt. Er fühlt sich als ein Mann, der gegen alle möglichen Krankheiten geimpft und gegen alles Unglück versichert ist. Aber ist er deshalb glücklich und ruhig? Keineswegs! Denn er ist nur immerzu darauf bedacht, mögliche Bedrohungen sofort als solche zu erkennen.

Ich kenne ein weit besseres Hilfsmittel. Es ist im Grunde dasselbe, das ein Kind anwendet, wenn man es in den dunklen Keller schickt: Es singt laut. Damit zeigt es dem Unbekannten, dass es ihm etwas entgegensetzen hat: den Mut. Und Mut ist eine Form des Vertrauens. Nicht in die eigene Kraft, sondern in etwas, das uns beschützt.

**So sagt es uns die neue Jahreslosung aus dem Buch der Offenbarung 21,5: Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.**

Das hat sich unsere hessen-nassauische Kirche mit Synode und Kirchenleitung ganz offenbar auch gedacht: das neue Buchungs-System Enaio; Nachbarschaftsräume mit neuen Rechtsformen, die sofort grundlegend neu überlegen mussten, welche Gebäude sie behalten können – und was mit denen geschieht, die sie sich nicht mehr leisten können.

Eine neue Dekanin als Nachfolgerin von Andre Witte-Karp wählen wir in diesem Monat noch und ein neuer Propst oder eine neue Pröstin für Oberhessen wird dieses Jahr auch noch kommen, weil Anke Spory in die badische Kirche wechselt.

Gutes bleibt aber auch: die Arbeit in unseren Ortskirchengemeinden von Krumbach über Frankenbach, um den Dünsberg herum nach Fellingshausen und Königsberg, Bieber, Rodheim-Vetzberg bis nach Heuchelheim und Kinzenbach. vertraute Mitarbeiter

Gutes bleibt, das wir im letzten Jahr an Bieber und Dünsberg schon gemeinsam ausprobiert haben: Tauffest, Gospelworkshop und offenes Singen, Fahrradgottesdienst, Frag doch mal die Kirche, Jugendfreizeit und Jugend-Team.

Das Neue scheint also auch von Gott aus wirklich dran zu sein in diesen schwierigen Zeiten, in denen auch gesellschaftlich so vieles im Umbruch ist. Die Offenbarung, aus der dieser Satz der Jahreslosung stammt, erzählt vom großen Umbruch am Ende der Zeiten, den Gott machtvoll heraufführen wird. Ein Umbruch zum Guten! Gott wird bei den Menschen wohnen, wir werden uns nicht mehr unsicher fragen, wo er ist und warum er schweigt. Kein Leid, kein Geschrei, keinen Schmerz wird mehr sein – denn: Siehe, ich mache alles neu!

Und bis dahin? Bis es soweit ist, sollen wir mutig sein und dem Neuen, das kommt, zuversichtlich begegnen.

Was wir tun können? Die Journalistin Carolin Emcke schreibt: *Wir dürfen uns nicht wehrlos und sprachlos machen lassen. Wir können sprechen und handeln. Wir können die Verantwortung auf uns nehmen. Und das heißt: Wir können sprechend und handelnd eingreifen in diese sich zunehmend verrohende Welt. Dazu braucht es nur Vertrauen in das, was uns Menschen auszeichnet: die Begabung zum Anfangen. Wir können hinausgehen und etwas unterbrechen. Wir können neu geboren werden, indem wir uns einschalten in die Welt. Wir können das, was uns hinterlassen wurde, befragen, ob es gerecht genug war, wir können das, was uns gegeben ist, abklopfen, ob es taugt, ob es inklusiv und frei genug ist - oder nicht. Wir können immer wieder anfangen, als Individuen, aber auch als Gesellschaft.*

*Wir können die Verkrustungen wieder aufbrechen, die Strukturen, die uns beengen oder unterdrücken, auflösen, wir können austreten und miteinander suchen nach neuen, anderen Formen. Wir können neu anfangen und die alten Geschichten weiterspinnen wie einen Faden Fesselrest, der herabhängt, wir können anknüpfen oder aufknüpfen, wir können verschiedene Geschichten zusammenweben und eine andere Erzählung erzählen, eine, die offener ist, leiser auch, eine, in der jede und jeder relevant ist. Freiheit ist nichts, das man besitzt, sondern etwas, das man tut.*

Auf der Karte mit der neuen Jahreslosung sieht man ein Stück Wald. Ist das ein Pfad, der da links vom Baum weiter führt? Holz liegt quer, aber das ist kein wirkliches Hindernis. Abgebrochenes liegt da, aber Neues wächst auf. Alles ist grün. Die Sonne kommt von vorn. Wenn ich hinter dem Baum hervor trete, wärmt sie mein Gesicht. Ich mache mir Sorgen um den Wald. Wir brauchen ihn. Siehe, ich mache alles neu! Der Satz tut mir gut.

### **Fürbitten für das neue Jahr**

Guter Gott, ein neues Jahr liegt vor uns. Manches haben wir ge-plant, anderes wird überraschend kommen. Jeden Monat des neuen Jahres vertrauen wir dir an: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Der **Januar** ist der Monat des Anfangs: Die erste Sitzung des neuen Gesamtkirchenvorstands findet statt, die Ortsausschüsse in Bieber und Rodheim, Fellingshausen und Königsberg, Fran-kenbach und Krumbach und hier in Heuchelheim-Kinzenbach setzen sich zusammen. Wir bitten um deinen Segen für alles, was wir beginnen, und um das Vertrauen in den Weg, den Gott uns führt.

In den **Februar** fällt der Fasching und da wird in unseren Orten ausgelassen gefeiert. Wir bitten dich um den Blick für das Gute in der Welt, um Optimismus und Vertrauen und auch um die Gabe, immer wieder über uns selbst lachen zu können.

Im **März** ist die Zeit der Vorbereitung auf Ostern. In einem festli-chen Gottesdienst wird sich der neue Gesamtkirchenvorstand vorstellen. Wir bitten darum, dass es uns gelingt, aus guten und schlechten Erfahrungen zu lernen, aus Irrwegen umzukehren und gemeinsam zu wachsen.

Im **April** feiern wir Ostern in unseren Kirchen. Wir bitten um gute und verantwortliche Entscheidungen - hier bei uns und in der Welt. Wir sind dankbar, dass du , Gott, auch im Leiden mit uns gehst und uns behütet auf unseren Wegen.

Im **Mai** blüht die Natur. Wir feiern Konfirmationen und zum Muse-umstag einen gemeinsamen Gottesdienst auf Hof Haina. Wir sind dankbar für die Vielfalt unserer Orte und ihre besondere Ge-schichte.

Im **Juni** feiern wir unser gemeinsames Tauffest im Gailschen Park. Wir schauen auf Höhe- und Wendepunkte in unserem Leben, überlegen, was sie bedeuten, danken dir für die Menschen, die uns begleitet haben, und gehen mit Zuversicht unseren weiteren Lebensweg.

Der **Juli** ist für viele der Ferienmonat: Zeit für Urlaub, für Reisen an andere Orte, für einen anderen Lebensrhythmus. Wir feiern Sommerkirche in unseren Orten und entdecken die Bäume als Symbol für unser Leben, das du wachsen lässt.

Auch im **August** sind viele Menschen unterwegs und wir fahren mit unseren Konfis aufs Konfi-Camp des Dekanats. Wir bitten für alle, die auf Reisen sind, dass sie gut zurückkehren. Wir bitten auch für alle, die ihre Heimat verlassen mussten, dass sie an einem sicheren Ort Aufnahme finden.

Im **September** beginnt der Herbst und für viele ein neues Schul- oder Studienjahr, eine Ausbildung, der erste Tag am neuen Arbeitsplatz, vielleicht ein neuer Lebensabschnitt. Wir bitten dich für alle, die einen Schritt ins Ungewisse gehen müssen und wünschen ihnen deinen Segen.

Der **Oktober** ist der Erntemonat. Wir feiern gemeinsam Erntedankfest in der Bäckerei Volkmann und sind dankbar für die Ernte, die eingebracht wurde: für alles, was im Leben gelungen ist, für die Menschen, die uns schätzen und die sich um uns kümmern, für alle, die sich um das sorgen, was wir zum Leben brauchen.

Der **November** erinnert uns an die Vergänglichkeit unseres Lebens- und mit St. Martin an unsere Verantwortung für die Bedürftigen. Am Ewigkeitssonntag denken wir an unsere Verstorbenen. Wir bitten dich für alle, die in diesem Jahr um einen Menschen trauern und für alle, die Sterbende und Trauernde begleiten.

»Du, Gott, wirst Mensch« ist die Botschaft im **Dezember**. Wir feiern Advent und Weihnachten und an vielen anderen Orten. Du Gott kommst immer wieder neu in unser Leben, verheißt Frieden auf Erden und nimmst uns als Menschen deines Wohlgefallens unter deinen Segen:

Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt. Amen.

## Vaterunser

**Lied EG 395**      Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

## Segen

Gott segne und behüte uns.  
Gottes Geist beflüge unsere Phantasie.  
Gottes Atem lebe in unseren Träumen.  
Gott begleite uns auf jedem Schritt in das neue Jerusalem.,  
heute, morgen und alle Tage.  
Amen.

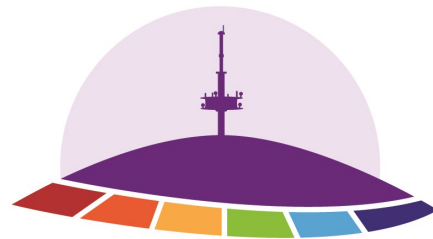
## Kerze löschen



**Gott  
spricht:  
Siehe, ich  
mache alles  
neu!**

OFFENBARUNG 21,5

**JAHRESLOSUNG 2026**



## **Evangelische Gesamtkirchengemeinde „an Bieber und Dünsberg“**

### **Gemeindebüros:**

Schulgasse 4  
35452 Heuchelheim

Pfarrgasse 17  
35444 Biebental-Rodheim

**Telefon:** 0641-9605760

**Telefon:** 06409-6339

**Email:** [biebental-heuchelheim@ekhn.de](mailto:biebental-heuchelheim@ekhn.de)

